

Glanz ohne Glamour – die Stärke der Demokratie

Ein Kommentar von
Heiner Bielefeldt

Illustration **Martin Fengel**



Prof. Dr. Heiner Bielefeldt hat den Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Universität Erlangen-Nürnberg inne und ist BAoW-Mitglied.

Demokratien stehen unter Druck wie seit Langem nicht mehr. Bedrohungen kommen nicht nur von außen: von autokratischen Regimen, darunter Russland und China. Auch in manchen Mitgliedstaaten der EU nehmen autoritäre Verhärtungen zu. Die sich überlappenden Krisen der letzten Jahre nähren das Verlangen nach einfachen Lösungen. Könnte es sein, dass die Demokratie als solche überfordert ist?

In der sich verschärfenden Systemrivalität stehen wir in der Gefahr, die Stärke der Demokratien zu gering zu schätzen – und im Gegenzug die Stärke autokratischer Regime zu überschätzen. In einer freiheitlichen Demokratie werden Kontroversen und Machtkämpfe auf offener Bühne ausgetragen. Die Opposition zerrt Ungereimtheiten im Regierungshandeln gnadenlos ans Licht der Öffentlichkeit, und die Medien sorgen dafür, dass Probleme nicht dauerhaft unter den Teppich gekehrt werden. Ab und zu fällt dann auch die Gerichtsbarkeit den Regierenden in den Arm. Dies alles ist nicht immer schön anzusehen. Demokratien zeigen sich selten glamourös. Selbst im Wahlkampf weisen die Image-Kampagnen Brüche und Widersprüche auf.

In autokratischen Regimen sieht das anders aus. Aus der Tatsache, dass Konflikte meist nicht auf offener Bühne stattfinden, sollte man allerdings nicht schließen, dass es sie nicht gebe. In China verschwindet plötzlich ein Minister – und keiner weiß warum. In Russland schafft es ein Söldnerführer, seine Truppen gen Moskau zu führen, was der Kreml offenbar nicht hatte kommen sehen. Wo für Opposition kein sichtbarer öffentlicher Ort vorgesehen ist, sind die Herrschenden womöglich umso mehr geneigt, sie unsichtbar überall zu wittern. Daraus resultieren die unersättlichen Kontrollobsessionen autokratischer Regime. Doch am Ende des Tages können die repressiven Kontrollmaßnahmen den Zweifel nicht beseitigen, ob hinter der Kulisse staatlicher Propaganda und erzwungener Loyalität nicht womöglich doch heimliche Illoyalität lauern könnte.

Es gibt gute Gründe dafür, sich von Glitzerfassaden autoritärer Regime nicht ins Bockshorn jagen zu lassen. Die Stärke der freiheitlichen Demokratie besteht gerade auch darin, dass sie mit Problemen, Fehlern, Schwächen, Unsicherheiten offen umgeht. Dies birgt Chancen für gesellschaftliches Lernen. Dass man vor allem aus Fehlern lernen kann, gilt auch für die Politik. Vorausgesetzt, dass die Fehler offengelegt werden – durch Opposition, Medien, unabhängige Gerichte. Um es paradox zu formulieren: Der Glanz der Demokratie zeigt sich darin, dass sie auf vordergründigen Glamour verzichten kann.

